

# Aufbruch im Frühling

Mittlerweile ist bereits März und damit ist bereits die Hälfte meines Freiwilligendienstes vorbei - kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergangen ist!

## Alltag und Frühlingsbeginn

An meinen Aufgaben und Arbeitsalltag hat sich kaum etwas verändert. Ein großes Highlight der letzten Monate war aber das Weihnachtsfest. Eine wirklich magische Zeit, an die ich gern zurückdenke und die mich bereits auf das anstehende Osterfest freuen lässt. Spannend ist Ostern dieses Jahr vor allem, weil ich zweimal feiere! Einmal zum Termin der evangelischen und katholischen Ostern und eine Woche später nochmal - dann in der orthodoxen Kirche.

Besonders freue ich mich auch zu beobachten, dass der Frühling langsam Einzug hält. Gerade für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat das eine große Bedeutung, weil wir dadurch wieder mehr nach draußen gehen können. So haben wir vor ein paar Tagen schon eine kleine Wanderung mit der Jungschargruppe gemacht und für die nächsten Monate sind einige spannende Ausflüge geplant.

Sobald es wärmer ist, ziehen wir für die Gottesdienste auch wieder in die Kirche um. Im Winter herrschten in der großen Kirche teils eisige Temperaturen, weswegen das gesamte Gemeindeleben inklusive Gottesdienste ins Gemeindehaus umgelagert wurden. Steigende Temperaturen und längere Tage führen auch dazu, dass mehr Touristen kommen, um die Kirche



Ein Spiel mit den Kindern der Jungschar

anzuschauen. Ein bis zwei Tage in der Woche bin ich nun also wieder mehrere Stunden in der Kirche und gebe Kirchenführungen, wobei oft spannende Gespräche entstehen. Besonders toll ist es, wenn Menschen, die hier getauft oder konfirmiert wurden, kommen und von der Gemeinde vor dreißig Jahren erzählen.

## Gemeinde

Die Jugendstunde erfährt aktuell eine Umstrukturierung. Die Jugendlichen sind mehr und mehr dazu angehalten, die Jugendstunden in Zusammenarbeit mit mir und den Pfarrer:innen vorzubereiten. Aktuell behandeln wir verschiedene Gleichnisse in der Bibel. Es ist wirklich toll zu sehen, wie begeistert und engagiert sich die Jugendlichen dabei zeigen und welche Ideen sie mitbringen, um den anderen die Gleichnisse zu erklären und darüber ins Gespräch zu kommen.

Generell finde ich mich in der Gemeinde mehr und mehr zurecht. So habe ich z.B. einigen Jugendlichen dabei geholfen, sich auf ihre (deutsche) Sprachprüfung in der Schule vorzubereiten.

Ich merke auch immer mehr, wie viel Freude mir das Zusammensein mit älteren Menschen bringt. Vor allem mit einer älteren Dame, ihrem Mann und ihrem Schwager verbringe ich viel Zeit. Mindestens einmal in der Woche bin ich abends bei ihr; sie kocht sächsische Rezepte oder ich bringe typisch deutsches Essen mit. Dann sitzen wir zusammen, sticken gemeinsam und unterhalten uns über alles mögliche. Dieser Austausch ist etwas ganz besonderes und wir lernen viel von und



Meine eigene Tracht

durch den jeweils anderen.

## Freizeit und Hobbies

Wenn ich nicht gerade in der Gemeinde beschäftigt bin, verbringe ich meine Zeit oft zuhause. Über den Winter habe ich einige neue Hobbies und Projekte gefunden, in die ich meine restliche Zeit und Energie investiere. So stehen als nächste Projekte die Fertigstellung meiner eigenen sächsischen Tracht und ein Modellbau der Kirche an. Mediasch ist eine Kleinstadt, was dafür sorgt, dass es hier wenig Angebote für junge Leute gibt, weswegen ich am Wochenende oft in Hermannstadt bin. Dort gibt es deutlich mehr zu unternehmen und ein paar Freunde habe ich in dieser wunderschönen, von germanischer Architektur geprägten Stadt, auch schon gefunden. Ansonsten versuche ich auch etwas mehr von Rumänien zu sehen - Bukarest, Klausenburg, Schässburg und Kronstadt habe ich nun schon des Öfteren besucht. Vor allem im Sommer steht aber auch auf meiner Liste, noch mehr Orte zu sehen und die ein oder andere Fahrradtour zu machen.



Bukarest